

Antrag

der Abg. Bernhard Eisenhut und Dennis Klecker u. a. AfD

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Bezahlung von Landwirten bei der Teilnahme an Projekten, die vom Land Baden-Württemberg beauftragt wurden

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. ob bei den Projekten, wie dem Strategiedialog Landwirtschaft oder anderen Forschungsprojekten, das Ehrenamt vor die angemessene Entlohnung gestellt wird;
2. wie viele Projekte und Forschungsprojekte, die vom Land beauftragt wurden, aktuell mit der Beteiligung von Landwirten laufen;
3. wie viele Arbeitsstunden ein Landwirt bei den jeweiligen Projekten aufbringt;
4. wie hoch der prozentuale Anteil der Landwirte, die eine Entlohnung erhalten, ist und wie hoch der Anteil an ehrenamtlich teilnehmenden Landwirten ist;
5. wie hoch die Entlohnung der einzelnen Landwirte bei den jeweiligen Forschungsprojekten und anderen Projekten ausfällt und welche Formen der Entlohnung für Landwirte, die an Forschungsprojekten und anderen Projekten vom Land Baden-Württemberg teilnehmen, zur Verfügung stehen;
6. ob sie bei einem Entgelt für Landwirte auch die Chance sieht, dass die Projekte ernster verfolgt werden und dadurch qualitativ bessere Ergebnisse herauskommen.

2.12.2024

Eisenhut, Klecker, Baron, Dr. Hellstern, Hörner AfD

Begründung

Bei dem Landwirtschaftlichen Hochschultag 2024 von der Universität Hohenheim war das zentrale Thema die Entlohnung von Landwirten bei Forschungsprojekten. In der Vergangenheit nahmen Landwirte meist ehrenamtlich an den Projekten teil. Die Teilnahme von Landwirten ist in vielen Projekten unerlässlich, um die Praxis in die Forschung mit einzubeziehen. Jedoch ist es noch nicht gängige Praxis, die Landwirte für diese Arbeitszeit zu bezahlen. Im Gegenzug sind die wissenschaftlichen Mitarbeiter immer durch die Finanzierung des Projektes bezahlt.

Dieser Antrag soll in Erfahrung bringen, inwieweit die Leistung der Landwirte bei Landesprojekten honoriert wird und in welcher Höhe.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 9. Januar 2025 nimmt das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kunst, sowie dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. ob bei den Projekten, wie dem Strategiedialog Landwirtschaft oder anderen Forschungsprojekten, das Ehrenamt vor die angemessene Entlohnung gestellt wird;

Zu 1.:

Das Ehrenamt hat in Baden-Württemberg ganz grundsätzlich einen hohen Stellenwert. Von den Menschen, die in Baden-Württemberg wohnen, ist fast jeder zweite in der Freizeit bürgerschaftlich und ehrenamtlich engagiert. Die Engagementquote im Land rangiert in der Spitzengruppe aller Bundesländer. Dieses Ergebnis bestätigt auch der im Herbst 2021 veröffentlichte Fünfte Deutsche Freiwilligensurvey.

Das hohe ehrenamtliche Engagement – insbesondere auch im Bereich der Landwirtschaft – darf nicht gegen entlohnte Tätigkeiten ausgespielt werden. Gerade im ländlichen Raum engagieren sich die Menschen in hohem Maße im Ehrenamt und damit für die Gesellschaft.

Das Spektrum an Projekten mit einer möglichen Beteiligung der landwirtschaftlichen Praxis ist groß. Beispielhaft aufgeführt werden die Fördermaßnahmen im Rahmen der Zusammenarbeit/Europäische Innovationspartnerschaft „Produktivität und Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft“ (EIP-AGRI), mit denen innovative Kooperationsprojekte mit praxisrelevanten Fragestellungen gefördert werden. Dabei soll der Dialog zwischen landwirtschaftlicher Praxis und der Wissenschaft sowie anderen am Innovationsprozess beteiligten Akteuren unterstützt werden, um Innovationsprozesse in der Landwirtschaft und in der Ernährungswirtschaft zu beschleunigen. In verschiedenen Kooperationsprojekten zwischen Wissenschaft und beteiligten landwirtschaftlichen Betrieben konnten so wichtige Fortschritte im Bereich Emissionsminderung, Tierwohl und Nachhaltigkeit erreicht, eine dem Klimawandel angepasste und ressourcenschonende Betriebsführung auf den Weg gebracht sowie Grundlagen für mehr Wertschätzung und Wertschöpfung gelegt werden. Landwirte profitieren als Teil der in diesem Zusammenhang gebildeten Operationellen Gruppen (OPG) von Fördermitteln sowie den Ergebnissen der gemeinsamen Projekte.

Landwirte sind in den OPG gleichwertige Partner zusammen mit der Wissenschaft und anderen Akteuren. Dabei werden alle Partner – orientiert an der Eingruppierung im öffentlichen Dienst – für die Erbringung ihrer Arbeitsleistungen entsprechend ihrem Ausbildungsniveau entlohnt. Grundsätzlich werden diese Leistungen in EIP-AGRI vollständig im Rahmen des jeweiligen Budgets gefördert. Die Fördermittel werden von den an der jeweiligen OPG Beteiligten eigenständig bewirtschaftet.

Projekte des Strategiedialogs Landwirtschaft befinden sich derzeit noch nicht in Umsetzung. Eine Aussage hierzu ist folglich nicht möglich.

2. wie viele Projekte und Forschungsprojekte, die vom Land beauftragt wurden, aktuell mit der Beteiligung von Landwirten laufen;

4. wie hoch der prozentuale Anteil der Landwirte, die eine Entlohnung erhalten, ist und wie hoch der Anteil an ehrenamtlich teilnehmenden Landwirten ist;

Zu 2. und 4.:

Der Landesregierung liegen hierzu keine statistisch auswertbaren Informationen vor.

3. wie viele Arbeitsstunden ein Landwirt bei den jeweiligen Projekten aufbringt;

Zu 3.:

Dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg liegen hierzu keine Erkenntnisse vor. Der Umfang an Arbeitsstunden hängt maßgeblich von jeweiligen Einzelprojekt ab.

5. wie hoch die Entlohnung der einzelnen Landwirte bei den jeweiligen Forschungsprojekten und anderen Projekten ausfällt und welche Formen der Entlohnung für Landwirte, die an Forschungsprojekten und anderen Projekten vom Land Baden-Württemberg teilnehmen, zur Verfügung stehen;

Zu 5.:

Das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz kann hierzu keine Aussage treffen. Eine entsprechende Einordnung ist bislang ebenfalls weder durch das Ministerium für Wissenschaft und Kunst bzw. das Umweltministerium erfolgt.

6. ob sie bei einem Entgelt für Landwirte auch die Chance sieht, dass die Projekte ernster verfolgt werden und dadurch qualitativ bessere Ergebnisse herauskommen.

Zu 6.:

Landwirte und Landwirtinnen beteiligen sich stets mit hohem Engagement an den Projekten und bereichern die Entwicklungsprozesse, von deren Ergebnissen sie vielfach in ihrem Arbeitsalltag profitieren. Abhängig von der Art der Projekte ist gegebenenfalls eine angemessene Aufwandsentschädigung angebracht, wobei sich diese neben der Art der Tätigkeit im Projekt und der Qualifikation insbesondere auch an dem mit dem Projekt verbundenen Eigeninteresse und Nutzen für den landwirtschaftlichen Betrieb orientieren soll.

Hauk

Minister für Ernährung,
Ländlichen Raum und Verbraucherschutz